

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Bezugspreis: 3 Bielefelder Bl. - M. monatlich 7. - M. frei ins Haus...

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Nonpareilzeile kostet 2.50 M....

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Sonnabend, den 3. April 1920. Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Die Bandengefähr im Ruhrrevier.

Die Auffassung Berliner Regierungskreise von der Entwicklung der Dinge im industriellen Westen ist etwa die folgende: Die Lage im Ruhrgebiet ist überaus ernst.

der Reichswehr das einzige Mittel, um Duisburg und Umgegend vor äußerster Not und Elend zu schützen. Wird unserm dringenden Ruffrei nunmehr nicht sofort entsprochen...

Anheilbarer Optimismus.

Eine Antwort an Noske. Von Erich Rutner.

Am Freitag, den 12. März, abends um 11 Uhr, hatte ich eine letzte telephonische Unterredung mit Genossen Noske.

aus der „roten Front“ Banden abströmen, zu denen sich — auch nach dem Wortlaut Linzskrabalers Anrufe — zweifelhafte Elemente zusammenschließen...

Technische Depeschen kamen von den Stadtverwaltungen in Grefeld, Dorsten, Mülheim usw. Auch uns gehen aus den Gebieten der Banden-Diktatur Berichte zu...

Bisher habe ich geglaubt, daß Leute, die auf dem richtigen Wege zu sein glauben, in Wirklichkeit aber sich verlaufen...

die Schächte und Werkeingänge besetzen und auf diejenigen Arbeiter schossen, die zur Arbeit gehen wollten. Infolgedessen waren die Straßen menschenleer...

Ein Kriegsbericht. Münster, 2. April. (WZ.) Dem militärischen Lagebericht ist folgendes zu entnehmen: Bei Wesel griff der Gegner vorgestern abend in Stärke von etwa 150 Mann an...

Noske beruft sich auf die Treue des Berliner Pionierregiments, das seine eidbrüchigen Offiziere dabongejagt hat. Ich muß diese erfreuliche Tatsache leider dahin ergänzen...

Wad endlich die Frage der Abberufung des Generals v. Watter angeht, so ist der Regierung bisher das Material, wodurch er als Teilnehmer an reaktionären Plänen belastet sein soll, nicht zugekommen.

Gewerkschaftsinternationale gegen Reaktion. Amsterdam, 2. April. (W. Z. B.) Das Bureau der Internationalen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht einen von Appleton, Neubauer, Mertens, Cudegeest und Jimmen unterzeichneten „Gegen die Reaktion!“

Noske hofft über die Leute, die jetzt alles vorher gewußt haben. Will er bestreiten, daß es Leute gegeben hat, die ihm schon vor Monaten diese Katastrophe klipp und klar vorausgesagt haben...

Freie Reichsschulkonferenz.

Schluss der Tagung.

Die Tagung entschiedener Schulreformer brachte gestern an ihrem Abschluss eine fast allzu reiche Fülle von Vorträgen über Fragen der Lebensvollen Gestaltung des Schulwesens.

Zunächst referierte Oberlehrer Dr. Franz Müller über „Verfall und Erneuerung des deutschen Oberlehrerstandes“. Die Schule ist für die neue Gesellschaft von elementarer Bedeutung. Dem Problem der neuen Schulkonstitution muß das Problem der neuen Erzieherpersönlichkeit an die Seite gestellt werden. Den Wert des Gemeinschaftslebens in der Schule, das wir fordern, erkennt der jetzige Oberlehrer nicht an. Für diesen der völkischen Staatsidee dienenden Oberlehrer muß der neue Beruf sich den neuen Erziehern schaffen, der Erzieher nicht mehr zur Autorität, sondern zur freien Gemeinschaft ist. Für die Entwicklung des neuen Erziehers sind neue Bedingungen nötig, er muß sich dem Volksganzen verantwortlich fühlen. Ohne Öffentlichkeit des Unterrichts bleibt alle Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern eine Illusion. Der neue Erzieher kann sich über Zutritt der Eltern zu seinem Unterricht nur freuen, denn sie sind es, denen er sich verantwortlich fühlt. Auch Wahl des Lehrers durch die Öffentlichkeit muß kommen. Er ist ja Träger des Zukunftswillens der Volksgemeinschaft, wie der Parlamentarier Träger ihres Gegenwartswillens ist. Den neuen Erzieher können wir nur schaffen bei einer ganz anderen Auslese zum Lehrerberuf. Schon der Primaner muß in die pädagogische Psychologie eingeführt werden. Will er Lehrer werden, so hat er sein Studium mit einer informativischen Probezeit in einer Volksschule zu beginnen und sich erst dann zu entscheiden. Die Ausbildung aller Lehrer muß auf einer pädagogischen Akademie erfolgen, die nach Art der Akademie für bildende Künste eingerichtet ist und hervorragende Erzieher zu Lehrern hat.

Oberlehrerin Dr. Wegscheider forderte „Erzieherisches Zusammenarbeiten von Mann und Frau“, ohne das man sich das Gemeinschaftsleben der neuen Schule nicht denken könne. Die Frau sei unentbehrlich in allen Schulen und für alle Altersstufen, zumal da von einer Trennung der Geschlechter in der Schule keine Rede mehr sein dürfe.

Über „Erziehung zur Selbstverantwortung bei Lehrer und Schüler“ sprach Oberlehrer Dr. Karsen. Er erwartet sie nicht von der in Kleinigkeiten stehenden Selbstverwaltung in der Schule, auch nicht von der „Schulgemeinde“ in der beabsichtigten Form, die nur eine Schultagung darstellt. Zur Selbstverantwortung erzieht den Schüler die als Lebensgemeinschaft entwickelte Schule, den Lehrer die Durchführung kollegialer Schulverwaltung.

Oberlehrer Dr. Witte forderte in seinem Referat über „Bagatellismus und Charakterbildung“ die Aufstellung von Richtlinien für den Geschichtsunterricht, weil sonst trotz Verbot der alten Lehrbücher der Unterricht nicht anders wird, ferner baldige Ausarbeitung neuer Lehrbücher für Geschichte. Vorträge für Lehrer zur Einführung in die Ideen des Bagatellismus, entsprechende Erneuerung der Schülerbücher, andere Schullektüre im deutschen, französischen und englischen Unterricht.

Die Beziehungen der Schulreform zur Jugendbewegung behandelte Oberlehrer Dr. Kowerau. Was wir Schulreformer wollen, ist sinnvolle Fortsetzung dessen, was die Jugendbewegung bestimmt. Die Jugend will ihr Leben selber gestalten, will sich durchsetzen als Eigenwert mit Eigenrecht. Die Jugendbewegung ist eine Entwicklungsnotwendigkeit. Der Sturm- und Drang des vierten Standes bringt allen Befreiung, den Arbeitern, den Frauen und auch der Jugend. Die proletarische Jugend hat einen sicheren Instinkt, wenn sie ihr Recht nur durch den Klassenkampf erobern zu können glaubt. Jeder Pädagoge beobachtet an der heutigen Jugend eine völlige seelische Umbildung gegenüber seiner eigenen Jugendzeit. Es kann keine neue Schule geben, die nicht auf diese Tatsache eingestellt ist. Die neue Schule soll den Gegensatz zwischen Schule und Familie aufheben, sie soll endlich gleichbedeutend sein mit Jugendbewegung.

Dr. Krelate forderte in seinem Referat über „Gros und Erziehung“ für die neue Schule ein ähnliches Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler, wie das im Wandervogel bestehende Führer-Verhältnis.

Prof. Dr. Otto Braun-Münster gab Anregungen zur Hochschulkonferenz. Wichtig ist, daß Studenten und Dozenten in Arbeitsgemeinschaften einander näher treten und die Unversitäten jedem geöffnet werden.

Lehrer Alex. Müller-Dichtenberg berichtete über experimentellen Zeichenunterricht. Ungeahnte schöpferische Kraft läßt sich im Kinde lebendig machen durch geeignete Anregung, die ihm den Stoff zum Erlebnis gestaltet.

An der Diskussion gab es lebhafteste Auseinandersetzungen besonders über die Jugendbewegung. Eine Reihe jugendlicher Redner und Rednerinnen sagten den Erwachsenen mit kameradschaftlicher Rücksichtlosigkeit ihre Meinung.

Nach einer kurzen Erwiderung Karsens wurde die Tagung geschlossen.

Wirtschaft

Raubbau der Braunkohle.

Während des Krieges ist man bekanntlich an eine starke Ausnutzung der Braunkohlenfelder in Mitteldeutschland herangegangen. Gewaltige Werke, die aus dieser Kohle Kraft erzeugen, sind entstanden. Bedeutende Strommengen werden heute schon nach Berlin geliefert, eine bedeutende Verstärkung ist beabsichtigt. Andere Fabriken erzeugen mit einem täglichen Verbrauch von an die 1000 Eisenbahnwagen Braunkohle Dünge mittel für die Landwirtschaft. Unzählige Projekte schweben noch. Aus den Braunkohlenfeldern sollen die mitteldeutschen Eisenbahnen später ihren ganzen elektrischen Strom beziehen. Für den, der tiefer und weiter blickt, ein Raubbau fürchterlicher Art. Geht das so weiter, dann sind in 50 Jahren unsere Braunkohlenfelder erschöpft, eher früher, denn später, dann bricht das ganze technische Gedäude in sich zusammen. Mehr wie leichtfertig ist es, in dieser kurzen Spanne Zeit auf eine wunderbare Erfindung zu rechnen, die uns die Kohlen ersetzt. Haben wir dann nicht das Ruhrgebiet fest in unserer Hand, haben wir dann nicht leistungsfähige Transportwege, die uns keine Kohlen beranschaffen, hat sich dann Mitteldeutschland und Berlin technisch auf die an so kurze Braunkohlenhilfe allein eingestellt, dann erleben wir einen völligen Zusammenbruch.

Gewerkschaftsbewegung

Verlängerung der baugewerblichen Tarifverträge.

Am 31. März sollten die Tarifverträge ablaufen, die im vorigen Jahre für das deutsche Baugewerbe vereinbart wurden. Zum Abschluss der Verträge sind sowohl von den Arbeiter- wie auch von den Arbeitgeberverbänden tief einschneidende Abänderungsvorschläge gestellt. So fordern zum Beispiel die Arbeitgeberverbände die Einführung der gleitenden Lohnskala, die Regelung der Ferienfrage und die tarifvertragliche Regelung der Schlingelöhne. Weiter die gegenseitigen Forderungen und über den Abschluss der Verträge sollte Mitte März vor dem Reichsarbeitsministerium in Berlin verhandelt werden. Infolge des Rapp-Platzes und des darauf folgenden Generalstreiks konnten

aber die Verhandlungen nicht stattfinden, und behor sich die Vorstände der Arbeiter- und Arbeitgeberverbände über einen neuen Verhandlungstermin verständigen konnten, war der Ablauf der bestehenden Verträge nahegerückt.

Da bei den starken Differenzen, die zwischen den Forderungen der Arbeiter- und Arbeitgeberverbände bestehen, eine rasche Einigung nicht zu erwarten ist, andererseits aber auch eine tariflose Zeit mit vielleicht opfervollen Lohnkämpfen nicht erwünscht sein kann, so ergab sich sowohl bei den Arbeiter-, wie bei den Arbeitgeberverbänden das Bedürfnis, die Verlängerung der bestehenden Verträge zu versuchen, um Zeit für die Verhandlungen über neue Verträge zu gewinnen.

Darüber wurde am 31. März und am 1. April im alten Rathaus zu Hannover unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Giller aus Frankfurt a. M. verhandelt. Die Arbeitervertreter erklärten bei den Verhandlungen von vornherein, daß sie einer Verlängerung der Verträge nur zustimmen könnten, wenn den Bauarbeitern im ganzen Reich sofort eine der herrschenden Teuerung entsprechende Lohnzulage gewährt werde. Die Unternehmer waren zur Gewährung einer Zulage bereit, boten aber zunächst nur 20 Pf. für Tariforte bis zu 20 000 Einwohnern, 30 Pf. für Orte mit über 20 000 bis 50 000 Einwohner, 40 Pf. für Orte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohner und 50 Pf. für Orte mit über 100 000 Einwohnern.

Die Vertreter der Arbeitgeberverbände lehnten dieses Angebot als der herrschenden Teuerung nicht entsprechend ab und bezeichneten es als eine Verhöhnung der Arbeiterschaft. Am zweiten Verhandlungstage wurde das Angebot von den Unternehmern erhöht, und nach längerem Weiterverhandeln kam es zu folgender Vereinbarung:

„Die am 31. März 1920 abgelaufenen Reichstarifverträge für das Hochbau- und Tiefbaugewerbe einschließlich aller Ergänzungen, sowie die zugehörigen genehmigten und noch nicht genehmigten Bezirks- und Ortsstarife und die Tarifverträge für Groß-Berlin werden mit Einschluß der abgeschlossenen Affordartarife unter nachstehenden Bedingungen bis 25. Mai 1920 verlängert:

a) Alle in den bisherigen Lohn- und Arbeitstarifen aufgeführten Arbeiterkategorien erhalten vom 6. April 1920 an zu den tarifmäßig festgesetzten Entlohnungen, wie sie gemäß Vereinbarung vom 13. Februar 1920 ab 14. Februar 1920 bestanden haben, in Tariforten bis einschließlich 20 000 Einwohner 1 M. für die Stunde, in Tariforten über 20 000 Einwohner und in den in der Vereinbarung vom 13. Februar 1920 genannten Industriegebieten und im Feuerungs- und Schornsteinbaugewerbe 1,25 M. für die Stunde mehr.

Soweit etwa nach dem 14. Februar 1920 Lohnrückstellungen oder Teuerungszulagen im Voraus bewilligt sind, kommen diese auf obige Zuschläge in Anrechnung. Die im Preisstaat Sachfen getroffene Vereinbarung bleibt bestehen.

b) Die Zentralorganisationen beginnen mit den Verhandlungen über Erneuerung der Reichstarifverträge und des Tarifmusters spätestens am 14. April 1920 in Berlin, unter Vorbehalt eines Unparteilichens; die Verhandlungen sind zunächst zu beschleunigen. Nach der ersten Lesung der Reichstarifverträge verständigen sich die Zentralorganisationen über die Frist zur Fertigstellung der bezirkslichen und örtlichen Lohn- und Arbeitstarife.

Der Reichsverband für das Deutsche Tiefbaugewerbe macht seine endgültige Stellungnahme von den Beschlüssen seines Verwaltungskörpers abhängig und verpflichtet sich, eine Erklärung hierüber bis zum Beginn der zentralen Verhandlungen (14. April 1920) abzugeben. Zustimmung des Palles erfolgt die Nachzahlung der Zulagen vom 6. April 1920 an.“

Dieser Vereinbarung stimmten die Vertreter der Arbeiter- und Arbeitgeberverbände zu; jedoch erklärte der Vorsitzende des Deutschen Bauarbeiterverbandes, daß er eine Garantie für die Ruhe im Tiefbaugewerbe nicht übernehmen könne.

Tarifverhandlungen im Einzelhandel.

Am 31. März verammelten sich die Angestellten der Warenkaufhäuser und Spezialgeschäfte in den Sophienböden, um das Referat von Bublik über die Tarifverhandlungen entgegenzunehmen. Die bisherigen Tarifverhandlungen haben bisher noch kein positives Ergebnis gezeigt, da zunächst eine Generaldiskussion stattgefunden hat. Nur soviel war aus der Stellung der Arbeitgeber, ersichtlich, daß sie das Bestreben haben, das Mitbestimmungsrecht im bisherigen Tarifverträge auf die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes zurückzuführen. Dagegen hat der Zentralverband der Angestellten auf das stärkste Stellung genommen, ebenso hat er keinen Zweifel darüber gelassen, daß es beim 6-Uhr-Ladenschluß bleiben muß, während die Arbeitgeber das Bestreben zeigen, eine Verlängerung der Arbeitszeit herbeizuführen. Durch die Weigerung einzelner Arbeitgeber, eine Bezählung der Streiktage während des Generalstreiks vorzunehmen, wurden die Tarifverhandlungen unterbrochen, damit die Arbeitgeber zunächst zu dieser Frage Stellung nehmen können. Die Angestellten bestehen auf Bezahlung der Streiktage. Am Sonnabend vormittag soll die Entscheidung der Arbeitgeber den Angestellten mitgeteilt und im Anschluß daran sollen die Tarifverhandlungen fortgesetzt werden.

Im Anschluß daran referierte Witte über den Generalstreik und seine Wirkungen auf den Einzelhandel; dieses Referat wurde von allen Angestellten zustimmend aufgenommen.

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die überaus zahlreich verammelten Angestellten der Warenkaufhäuser und Spezialgeschäfte des Groß-Berliner Einzelhandels erwarten, daß der kommende Tarif nicht nur eine vernünftige Gehaltsregelung, sondern auch das volle Mitbestimmungsrecht und den 6-Uhr-Ladenschluß bringt. Ferner verlangen die Angestellten Ferien auf der Grundlage ihrer Forderungen und sind entschlossen, für die Durchsetzung ihrer Forderungen mit aller Kraft zu kämpfen. Sie verlangen ferner die Bezahlung der Streiktage.“

Extrabeitrag im Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiterverband.

Infolge der durch die Teuerungszunahme hervorgerufenen fortgesetzten steigenden Kosten für die Verwaltung, namentlich für die Herstellung und den Versand des Verbandsorgans, insbesondere aber infolge der jetzt schwebenden und in Vorbereitung befindlichen Lohnbewegungen im Buch- und Steindruckergewerbe, deren Durchführung bei den bisherigen statistischen Unterstützungsschwierigkeiten bereitet, hat der Vorstand des obengenannten Verbandes die Erhebung eines Extrabeitrages in Höhe des wöchentlichen Verbandsbeitrages vom 5. bis 10. April d. J. ab bis auf weiteres beschlossen. Gleichzeitig mit der Erhebung dieses Extrabeitrages hat der Verbandsvorstand eine Erhöhung der Streikunterstützung auf das Doppelte der bisherigen Sätze beschlossen.

Allgemein verbindlicher Tarifvertrag.

Der zwischen dem Zentralverband der Angestellten, Bezirk Groß-Berlin, und dem Verband Deutscher Privat-handelschulen, Ortsgruppe Groß-Berlin, am 29. Dezember 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen der Privathandelschullehrer und -Lehrerinnen ist für das Gebiet Groß-Berlin mit Wirkung vom 1. Januar 1920 für allgemein verbindlich erklärt worden.

Wo stehen die Reaktionäre?

Zu dieser in der Sonntagsummer des „Vorwärts“ erschienenen Notiz erhalten wir vom Betriebsrat der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Ingenieure folgende Angaben:

Als von der verfassungsmäßigen Regierung zum Generalstreik aufgefordert wurde, erklärte die Direktion des Vereins deutscher Ingenieure, der sich als technisch-wissenschaftlicher Verein politisch völlig neutral verhält, den unterzeichneten Vertretern der Angestellten, daß sie es jedem völlig frei stellten, sich an dem Streik zu beteiligen. Sie schloßen jede Ueberzeugung, und es sei selbstverständlich, daß sich aus der Beteiligung für die Angestellten keine Breiterungen irgendwelcher Art ergeben würden. Tatsächlich hat auch, von einigen Ausnahmen abgesehen, die Angestelltenschaft des Vereins der Streikparole Folge geleistet. Der vom „Vorwärts“ angelegene Brief ist vier Tage nach dem offiziellen Abbruch des Streiks geschrieben worden, nachdem alle Verkehrsmittel den vollen Betrieb wieder aufgenommen hatten und der betreffende Angestellte als einziger weder telephonisch noch schriftlich die Geschäftsstelle über sein weiteres Fernbleiben benachrichtigt hatte.

Groß-Berlin

Wut und Gemeindevertreter.

Den Berliner Gemeindevertretungen wird vorgeworfen, daß sie sich in den Tagen des Wutstichs zu passiv verhalten haben. In der neuesten Nummer der „Kommunalen Praxis“ nimmt nun Viktor Kradt dazu Stellung und fragt: Weshalb traten die Gemeindevertretungen nicht auf den Plan, die Volkswut zu lenken, die ihren Wählern lokal und sozial am nächsten stehen?

„Die Gemeindevertretungen hätten sich dazu berufen fühlen müssen, der von jeglicher Leitung im Stich gelassenen Bevölkerung an die Seite zu treten, sie vor allem aufzuklären. Wir haben auf den Straßen alle möglichen Leute Unfug reden hören zu den noch Information schreißenden Menschen. Das hilflose Reden und Laufen der Gruppen, die sich an Eden häuften, war geradezu erbarmungswürdig. Wo waren die Männer, die beruhte ihrer autoritären öffentlichen Stellung hier hätten wirken können und wirken müssen, — die vollstimmten Gemeindevertreter und Mitglieder der Gemeindeverbände? Die Gemeindevertretung mußte sich in diesen kritischen Tagen für permanent erklären. Sie mußte einen Aktionsauschuß einsetzen, der auch tatsächlich tätig lagte, nämlich allwissend.“

Es gilt vorzubeugen! Die Gemeindevertretungen sollten Aktionsauschüsse bilden. Der Aktionsauschuß muß schlagfertig sein und wird bezogen nur wenige Köpfe haben dürfen, — etwa fünf. Die erforderliche Bedeutung und Kraft kann er nur haben, wenn er in allen Schichten der Bevölkerung Vertrauen findet. Es müssen deswegen alle politischen Parteien gleichmäßig in ihm vertreten sein. Er hat aber keine Maßnahmen in vollster Objektivität zu treffen, abseits der Parteipolitik, einzig im Interesse der öffentlichen Ordnung, d. h. im Sinne der Staatsverwaltung.“

Zum Schluss gibt der Verfasser den sehr anerkenntnismwürdigen Gedanken wieder, eine Zentralorganisation der Gemeindevertreter der Sozialdemokratischen Partei zu schaffen. Wäre eine solche Zentralorganisation vorhanden gewesen, so hätte sie nicht nur als Träger des Gemeinde-Nachrichtendienstes, sondern auch in mancher anderen Hinsicht ein stützender Pfeiler im Gebälk der Republik sein können.

Der hier niedergelegte Plan verdient unseres Erachtens in allen Groß-Berliner Gemeindevertretungen schleunigst Erwogen zu werden.

Eine Jugendfeier, die am Abend im großen Saal des Wohlfahrtsministeriums veranstaltet wurde, schloß sich der Tagung entscheidender Schulreformer an. Die Frage nach dem Sinne des Lebens war der leitende Gedanke der drei Vorträge von Adele Schreiber, von Dr. Hildegard Wegscheider und von Dr. Siegfried Kowerau. Die Gedankenfülle und Empfindungstiefe ihrer Ausführungen hinterließ stärkste Eindrücke bei der aus jugendlichen und Erwachsenen zusammengesetzten zahlreichen Zuhörerschaft. Rezitationen und Chorgesänge trugen zur Verköstigung dieser Feier bei. Ueber ihr lag der nachdenkliche Ernst erwachender Jugend.

Einseitige Postwertzeichen. Aus Anlaß des bevorstehenden Ueberzuges der bayerischen Postverwaltung auf das Reich gelten vom 1. April an die bisher im Reichspostgebiet und in Württemberg verwendeten Postwertzeichen auch in Bayern. Die Postanstalten in Bayern werden vom gleichen Tage an vorläufig bayerische Postwertzeichen mit dem Ueberdruck „Deutsches Reich“ ausgeben, die ebenfalls im ganzen Reichsgebiet zur Freimachung von Sendungen benutzt werden können. Bayerische Postwertzeichen ohne diesen Vordruck sind bis auf weiteres noch insoweit zur Freimachung gültig, als sie sich auf Sendungen aus Bayern befinden.

Die Beamten gegen die Reaktion. Mehr als 2000 Beamten aller Behörden waren am Donnerstagabend im Lehrervereinshaus versammelt, um gegen die Reaktion Stellung zu nehmen. Genosse Schlegel sprach ausführlich über die Sünden der Reaktion und deren Folgen, unter denen die arbeitende Bevölkerung, einschließlich Beamten, in besonderem Maße zu leiden haben. Genosse Bronfeld geteilte das Verhalten insbesondere der höheren Beamten, die mit fadencheinigen Gründen in offener und verheerender Weise der Reaktion in die Arme gearbeitet haben. Die Versammlung nahm folgende Entschloßung an:

„Die am 1. April 1920 im Lehrervereinshaus verammelten Beamten aller Verwaltungen fordern mit allem Nachdruck, daß bei Besetzung der Referenten und sonstigen leitenden Stellen in den Ministerien unbedingt den Wünschen der Beamten in der weitestgehenden Weise Rechnung getragen wird, um zu verhindern, daß durch die Geheimratswirtschaft die gewiß gute Absicht der Minister vereitelt wird. Sie verlangen unbedingte Durchführung der von den Gewerkschaften festgesetzten 9 Punkte, damit endlich einmal Ruhe und Gerechtigkeit in die Beamtenchaft einzieht. Die Versammelten setzen fest auf dem Boden der Demokratie und erden wie bisher jeden Versuch zur Errichtung einer Diktatur, sei sie von rechts oder links, in Gemeinschaft mit der Klassenbewußten Arbeiterschaft abzuwenden.“

Wie eine Räuberbande hauste in den Wutstagen ein Trupp Baltikumer unter Führung eines Hauptmanns in einer Druckerei am Grünen Weg. Gegen 6 1/2 Uhr abends erschienen die Banditen in der Druckerei, beschagnamten die für die verfassungsmäßige Regierung hergestellten Flugblätter, vernichteten alle für Private hergestellten fertigen Drucksaßen und machten sich dann an die Zerstörung der Druckereianstaltung, die sie aufs gründlichste besorgten. Saßlästen wurden umgeworfen, Maschinen zerstört, Treibriemen in kleine Stücke zerschnitten, die elektrischen Lampen zertrümmert. Der Besitzer der Druckerei wurde ohne Mantel und Hut als Gefangener abgeführt.

Der Schadenersatz mühte hier zunächst aus dem Vermögen der Rapp und Genossen gelistet werden.

Erhöhung des Gaspreises in Charlottenburg. Der Magistrat Charlottenburg hat sich dem Vorgehen der Berliner Stadtverwaltung angeschlossen und erhöht mit dem 1. April d. J. den Preis für einen Kubikmeter Gas auf 1 M. und für Münzgas auf 1,02 M.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbund der Kriegeschädigten, Bezirk 12. Osten, Dienstag, 6. April, 7 Uhr, Mitgliederversammlung in der Niebelsdorfer, Thienersstraße 37. — Freireligiöse Gemeinde, Niebelsdorfer, am 1. Osterfesttag, nachm. 3 Uhr, in der Aula der Gemeindefschule Frühlingsfeier.

Voranschläge Wetter bis Sonntag mittag. Veränderlich, aber überwiegend bewölkt, etwas kühler, mit einzelnen Regenschauern und lässlichen Winden.

Wichtig für den reaktionären. Tell: Marie Müller, Charlottenburg; die Einzelart 24. Straße, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Verlagsanstalt: Carl Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 2.

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
12 U.: Sinfonie-Mittagskonzert
7 U.: IX. Sinfonie-Konzert

Schauspielhaus.
Wilhelm Tell.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Direktion Max Reinhardt
Deutsches Theater.
Zum 1. Male, 7 Uhr:
Die Dame Kobold.
Sonntag 7: Die Dame Kobold
Kammerspiele.
7 1/2 U.: Die deutsch. Kleinstädter.
Stg. 2 1/2: Frühlings Erwachen.
7: Gabriel Schillings Flucht.
Gr. Schauspielhaus
Karlsruhe.
7 Uhr:
Der weiße Heiland (35. Abt. 2. A.).
Stg. 2 1/2: Hamlet (auß. Abonn.)
7 U.: D. weiße Heiland (auß. Ab.)

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
7 1/2 Uhr: **Luther.**
Central-Theater
in der Kommandantenstr.
7 1/2 U.: **Fräulein Puck.**
Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Jugend. Hierauf:
Cavalleria rusticana.
Die Tribüne
7 1/2 U.: **Franziska.**
Eden-Theater.
Alte Jakobstr. 30.
7 1/2 U.: **Die Dollarprinzessin**
An beiden Ostertagen
3 Uhr: „U. A. W. G.“
Friedr.-Wilhelm-Platz.
Chausseestraße 30.
7 1/2 Uhr: **Evchen**
Humbrecht
Kleines Theater.
7 1/2 U.: Die Piarrhauskomödie.
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 U.: Die unberührte Frau
Komische Oper
7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel
An beiden Ostertagen
3 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.
Lustspielhaus
Z. 1. Male: Arnold Rieck in
Zwangseinquartierung.
Metropol-Theater.
7 Uhr: **Sybill.**
An beiden Ostertagen 3 Uhr:
Charleys tante m. Theischer
Neues Operettenhaus
Mia Werber als Gast in
7 1/2 U.: Die kleine Hoheit.
An beiden Ostertagen
3 1/2 U.: Die Dame vom Zirkus.
Neues Volkstheater
Cöpenicker Str. 65.
Zum 1. Male:
7 U.: Die Brüder Karamasow
Schiller-Theat. Charl.
3. Minna von Barnhelm.
7 1/2 U.: **Verschönerung des Fiesco**
Thalia-Theater
7 1/2 U.: Die närrische Liebe
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Siegfried.
7 1/2 Uhr:
Der Tiefgefesselte
Theater des Westens
7 1/2 U.: Die Frau im Hermelin
An beiden Ostertagen
3 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.
Mit. 11 1/2: Konz. Rio Gebhardt
Wallner-Theater
Eine Ballnacht.
An beiden Ostertagen
3 1/2 U.: Golscha mit Mia Werber
Walhalla-Theater.
7 1/2 U.: Der Rastelbinder

METROPOL
KABARETT
8 UHRST. 53-54
Allabendlich 7 Uhr:
3 Schwestern Lück
Lieselotte
Tom Jersey
Trude u. Ilse
Annie Wilkens
Schulhoff
Walter Steiner
„Der zerbrochene Spiegel“
(Gebr. Schwarz)
Paul Steinitz
Kapelle Mundl Neumann.
Am Flügel: E. Hentschel.

Schall u. Rauch
im Großen Schauspielhaus,
Karlsruhe - Schiffbauerdamm
Das neue April-Programm
Oscar Sabo
Anita Berber
Mady Christians
H. v. Wolzogen
Kurt Wolowksi
Olga Orloffska
Erich Koenig
Musik. Leit. Friedr. Hoffländer.
Eröffnung 7 1/2, Bechluss 9 1/2 Uhr.

Admirals-Palast
Neute Erstauflührung
Flirt in St. Moritz
7 1/2 Uhr.

Rose-Theater.
7 1/2 Uhr:
Das Lied der Liebe.

Großes Schauspielhaus
Zu volkstümlichen Preisen:
Osterfonntag, 4. April, 2 1/2 Uhr, auß. Ab.
Hamlet
Regie: Max Reinhardt

Ostertag, 5. April, 2 1/2 Uhr, auß. Ab.
Orestie
Regie: Max Reinhardt
Orestes: Alexander Moissi
Preise der Plätze: M. 3.- bis M. 12.-
Billets Theaterkasse, W. Berheim und im Zwölfländchen

Großes Schauspielhaus
Osterfonntag und Ostermontag 7 Uhr
(Wahrer Abendessen)
Der weiße Heiland
Dramatische Phantasie von Gerhart Hauptmann.
Hauptrollen: Alexander Moissi / Emil Jennings
Jans Schwellert / Josef Klein / Ferdinand Gregori
Danna Hainig / Karl Bang / Fritz Jöhner.
Regie: Karlheinz Martin.
Preise der Plätze: M. 4.- bis M. 33.50. - Billets
an der Theaterkasse, W. Berheim und im Zwölfländchen.

Sport-Palast
Das größte Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.
Er selbst sein Gott
Vom Altar in den Tod.

Variété-Café Moritzplatz
Oranienstr. 53-55 Dir. R. Korant
Künstl. Leit. Hellmuth Bernsdorf. Orchest. Georg Wähler
Das große Weltstadtprogramm
3 Arvellos, Hill u. Null, H. Voss, 2 Kallweits,
Anita Odoris, Crass-Walden, 2 Pohleys, Max Koch
4 1/2-7: Tanz-Vorführungen
5 Neuhäuser-Billards Likörstube

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
7 Uhr:
Wozzeck, Die Bühnischwester
Sonntag 7 Uhr: Peer Gynt.
Montag 7 1/2: Pygmalion.
Dienstag 7 Uhr:
Wozzeck, Die Bühnischwester.
Deutsches Künstler-Theater
Menagerie
Allabendlich
7 1/2 Uhr:
(Adalbert, Götz, Haack, Kon-
schwetska, Fischer, Morgan,
Wallauer.)

APOLLO
Theater
Direkt. James Klein.
Täglich 7 1/2 Uhr.
April 1920!
Das Welt-Rätsel
Afra
Die einz. Gedanken-
leserin der Welt.
Telephonfreuden
Im Jahre 1920:
Vorsicht bei
Gesprächen
unter Mitwirkung
d. bek. Filmgrößen
Valy Arnheim
Marga Lindt
Kunst u. Schönheit
Erika
DENNISSON
in ihren Tänzen
4 Arkonis
Schlenderbrett-Akt.
3 Bruhns
dreifach Rockakt.
Derrington
Weltm. d. Raufabrik.
2 Ossnots
Exzentriker.
4 Sandwinas
schönheitsakt.
An beiden Feiertagen
vollständ. Programm

BIL
Potsdamer Str. 38
Uraufführung
Bruno Kastner
in Allerseelen.
Turmstr. 12
Die Wohltäterin
der Menschheit.
7. Teil des großen Films
Die Herrin d. Welt
Alexanderplatz-Passage
D. Herrin d. Welt
6. Teil.

Allgem. Ortskrankenkasse
Berlin-Pantow.
Die vierte Abänderung der
Rollenordnung hat die Geneh-
migung durch das Oberverord-
nungsamt erhalten und tritt
mit dem 5. April er. in Kraft.
Geändert sind die §§ 14, 15,
16, 20, 25, 29, 30, 33, 47, 67
und 68.
Die §§ 31 und 32 der Satzung
fallen fort.
Druckexemplare der Ver-
änderung sind im Kassierbüro zu
haben. 282 16
Der Vorstand:
Otto Rißmann.

Spezialarzt
Dr. med. Hasché
Friedrichstr. 90, Stadtbahn.
Spr. 10-1, 3-8. Sonnt. 11-1.
Harn- u. Blutuntersuchung

Spezialarzt
Dr. med. Wockensuß
Friedrichstr. 125 Oranien-
burger Tor
Spr. 11-1, 6-8, Sonnt. 11-1
Harn- u. Blutuntersuchung

fallenstein
Nierenstein-, Gries- und
Laborierende vorwiegend mit
antiseptischen Mitteln
ANTIGALLIN
Es ist alles Apotheken zu haben. Wo
nicht, ersucht Zusendung gegen die
Anker-Apotheken-Berlin-Friedrich-
str. 10. Preis pro Flasche 12.50 Mark.
König. Preis pro Flasche über die Ein-
schickende Broschüre über die Ein-
wirkung des Antigallin gratis durch:
ANTIGALLIN-WERK G. m. b. H.
Berlin - Friedrichshagen.

Patent
für den besten
Frauen-Schutz.
Vollständiger Kasten 20 Mk.
Versandhaus Koenig
Fogel, Elberfelder Str. 49.
Unauffällig
erhält ergraut. Haar die früher.
Naturfarbe wieder d. Reichels
Regenerator. Dunkelst. allmählt.
u. ist unverwundbar, 7.50 bis
12 M. Otto Reichel, Berlin 43,
50, Eisenbahnstraße 4.

Zu Ostern

Jackett-Anzüge neueste Formen	450.-	450.-	700.-	750.-	950.-	M.
Jünglings-Anzüge	300.-	400.-	450.-	500.-	700.-	M.
Cutaways und Westen marengo Cheviot			625.-	650.-	700.-	M.
Jacketts und Westen marengo Diagonal-Gewebe			275.-	300.-	350.-	M.
Mosen vornehme Streifenmuster	42.-	70.-	95.-	165.-	200.-	M.
Frühjahrs-Paletots marengo			475.-	650.-	700.-	M.
Gummi-Mäntel gute Qualitäten			390.-	590.-	790.-	M.

Keine Filialen mehr
Nur **BaerSohn**
Chaussee-Straße 29-30



Trabrennen in Mariendorf
Ostersonntag, 4. April, nachm. 2 Uhr
8 Rennen.
Gesamtpreise Mark 112 000.

Ziher's Vorbereitungs-Anstalt
Berlin W. 57, Altehaide 22, auch für Damen. Fernspr. 1443
Erfolge, besonders bei Reife-, Einjähr.-, Urim.-, Reife- und
Kriegsvorbereitung. Sonderkurse. Bis 1. Jan. 1920
behalten: 5517 Jüglinge, 1919 u. a. 91 Udit. (4 Damen),
3 T. mauer, 10 Einjährig. - Eigenes Internat.

Technikum Eutin.
Maschinenbau und Baufach, Sonderkurse zur Ver-
kürzung der Schulzeit. 35/10*

Ankauf
Juwelen
zum heutigen hohen Kurs
Margraf & Co. G.m.b.H.
Kanonenstr. 9

Spezial-Behandlung
von Haut-, Harn-, Unterleib-, Frauenleiden, spez. veraltete
hartnäckige Fälle, Schwäche; Salvarsan-Kuren. - Urim-
a. Blutuntersuchungen, Licht- u. Finnen-Behandlung, Elektr.
Durchleuchtung, Bestrahlungen, Geizenste W. arztzimmer für
Damen und Herren. Aerztliche Hofkassent. 1443
Löser, Münzstr. 9, nahe Alexanderplatz.
9-11, 4-6, Sonntags 9-11

Kautabak
is Qualität, der Hochhäuser Ware ebenbürtig.
Tägliche Erzeugung: 50 000 Rollen.
Rauchtobak
rein Heberle und gerührt, 700 Reuter gerührt
zu den billigsten Tagespreisen.
Tabakfabrik
Ehlenbeck & Becker,
Köln, Lindenstr. 14.
Fernspr.: 11 5658, A 4756.
Telegraphenadresse: Ehlenbeck, Köln.
1909/10 **Fabriknebelverle:**
Berlin W., Spichernstr. 22, Hallesche Höhen-
berger Platz (Wassgang Spichernstr.) der
Untergrundbahn. - Fernspr.: Pj. 3904.
Anfragen und Aufträge aus Berlin werden aus-
schließlich von der Berliner Fabriknebelverle erledigt.

Stud Lungenleiden heilbar? Alle, die an Lungen-
kranke, Asthma, Schwindsucht, Lungenapoplexie, Nerven-
schmerz, Stiche im Rücken, Brustschmerzen, Appetitlosigkeit,
Verschiebung, veraltetem Husten, lange anhaltender
Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche behandelnde
Broschüre kostenlos portofrei senden. 54/16*

Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202,
Am Karlsbad 33b. Sprechzeit 9-11, 2-4, Sonntags 10-11.

Metalleinkaufsstelle
Stallschreiberstraße 50-51
kauft zu höchsten Tagespreisen
Quecksilber, Kupfer
Messing, Blei, Zink

Zeitungspapier
Fest gebündeltes
ohne Ausnahme kg 1,65 M.
kauft Hauptgeschäft:
Berlin 30 33, Cuvrystraße 38
Tel.: Moritzplatz 792 und Neuhof 6905
Zweigstellen:
Pücklerstr. 33, Schönhauser Allee 151,
Wrangelstr. 72.
Post- und Bahnsendungen werden bei Reihenfolge noch prompt erbetigt.
Willy Seydlitz.

Blei! Zinn!
Weißmetall!
alle Legierungen,
Kupfer! Messing!
Aluminium! Nickel!
Rotgull! etc. Queck-
silber! Platinabfälle,
Gold- u. Silberbruch,
Zahngobläse! etc. zu
h. c. h. s. t. e. n. Tages-
preisen kauft
Edelmetall-Einkaufsbüro
Weberstr. 31 (Alex. 4243).

Metalle
Kupfer, Rotgull, Blei, Messing,
Zinn, Eisen, Lagermetall usw.
kauft zu unübertroffen Tagespreisen.
Judemann, Elberfelder Str. 9,
vorm. II. Norden 4561.

Altmittel
Kupfer, Messing, Alu-
minium, Blei, Zinn,
Eisen kauft zu den
höchsten
Tagespreisen
Schlosserei Niemann,
Stallschreiberstr. 55,
Hof, Keller, a. Moritzstr.
u. Hausnummer achten!

Trotz Preissturz zahl:
Lagermetall kg b. M. 12,00
Kupfer . . . 11,00
Rotgull . . . 9,50
Messing . . . 7,00
Blei . . . 4,00
Zinn . . . 3,50
Tasche, Belle-Alliance-Str. 98
Lanzenbeckstr. 4, Ecke Elbinger
u. Wilmersd., Bernhardstr. 15a.

Kupfer
Messing, Nickel,
Aluminium, Zinn,
Quecksilber, Blei
zu höchsten Tagespreisen
Metall-Ankaufsstelle,
Lehringer Str. 99-100, Lad.
Leistungserleben.

Zigaretten
Ihre deutsche preisw. Fabrikate.
Zigaretten in verschiedenen
Preisklassen.
Beste Raucherqualitäten, Schokolade
L. Manheimer, Berlin,
Berlinerstr. 1 (a. Kreuzberg)

Schnellaufbohrer,
Schmirgelstein, Natur-
haht, Feiler, Reibstein
und sämtliche Metall-
bearbeitungs- u. Werkzeuge
kauft zu höchsten Tagespreisen
Hochpreisen Henschel,
Schillerstr. 22
Händler - Ergänzerei.

Bettnässen.
Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht angebend.
Auskunftsonst. Achtung u. Best-
bewährte ges. gesch. Methode.
Institut Engbrecht
München 8 257, Kapuzinerstr. 9

Rollmops 36.- M.
Anchovis 26.- M.
Sauerhering 30 M., Kräu-
ter-Hering 24 M., Schell-
fisch in Gelee 30 M., Muschel-
fleisch 24 M., alles in 4-Ltr-
Dose. Grützwurst 1-Pfd.-Dose
3.50 M. versend. jed. Quantum
Bahn und Postnachnahme
Klunder & Co., Nortorf
in Holstein.

Glänzende Kapitalsanlage!
Eigener Grundbesitz nahe Vor-
ortbahn und elektrischer Bahn.
:: Guter Gemüsedoden ::
Terraingesellschaft Heiligensee,
Berlin NW, Neustädtische Kirchstraße 15,
Amt: C 10125-29
Vertreter Ostera: Café Schmidt, Heiligensee.

Trauringe
Zufutergold 900 grk., 14 kar. Gold 885 grk., 9 kar.
Gold 800 grk. von 60 Mk. per Stück stets vorrätig am Lager.
Ankauf
altes Gold, Silber, Platin und Brillanten.
Minoga, Berlin O 17,
Grüner Weg 69.
Telephon: Alexander 24 30.

Kupfer - Messing
Quecksilber - Blei - Zink
zum höchsten Tagespreis
Schulzendorfer Str. 2.

Achtung! Achtung!
Zahle für das Kilogramm:
Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Eisen und Fischeu
die allerhöchsten Tagespreise.
Metallschmelze Schmidstr. 10a.
Bitte auf die Nummer zu achten!

Zinn u. Blei
sowie alle Altmetalle
kaufen zu höchsten Preisen
Metallschmelzwerke
Waldemar-Straße 74
8-7 Uhr. Tel. Moritzplatz 9955

!!! Geld !!! Isolierten Kupferdraht,
Litzen und Wachsdrath,
kauft hochstehende
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 19
Tel. 4. U. 705 und 918

Billige Lederohlen gibt es nicht mehr, aber
meine extra präparierten
Gummiohlen sind
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 19
Tel. 4. U. 705 und 918

Stellenangebote
AEG sucht sofort mehrere tüchtige,
selbständige Bohrerwerkzeuher,
Langhobler und Shapinghobler.
AEG Lokomotivfabrik Hennigsdorf h. Berlin
Tor 1. 452D*

Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)
Aktien-Gesellschaft
stellt **Botenfrauen** ein in den Ge-
schäftsstellen: 146/18*
Jerusalemstr. 56, Prinzenstr. 31, Bärwald-
straße 42, Lausitzer Platz 14/15, Steglitzer Str. 27,
Petersburger Platz 4, Ackerstr. 174, Wassert. 9,
Markusstr. 36, Immanuelkirchstr. 24, Wilhelm-
shavenstr. 48. - Charlottenburg, Seseheimstr.
Str. 1, Kaiserdamm 101, Tauragoner Str. 11. -
Lichtenberg, Wartenbergstraße 1, Boxberg-
ener Str. 62. - Neukölln, Neckerstr. 2, Siegfried-
straße 28/29. - Wilmersdorf, Gastener Str. 12.
- Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 56. - Falken-
berg, Salzmann, Gartenstadtstraße 10. - Treptow,
Grämenz, Kiehlstr. 412.